

**SEIT 1626  
BEETHOVEN-GYMNASIUM  
BONN AM RHEIN**



**Beethoven-Gymnasium  
Adenauerallee 51-53,  
53113 Bonn**

**Tel.: 0228 / 77 7430 – Internet: [http:// www.beethovengymnasium.de](http://www.beethovengymnasium.de)  
Fax: 0228 / 77 7434 – E-Mail: [beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de](mailto:beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de)**

# **Das Schulprogramm des Beethoven- Gymnasiums**

**SEIT 1626**  
**BEETHOVEN-GYMNASIUM**  
**BONN AM RHEIN**



Beethoven-Gymnasium  
Adenauerallee 51-53,  
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 77 7430 – Internet: [http:// www.beethovengymnasium.de](http://www.beethovengymnasium.de)  
Fax: 0228 / 77 7434 – E-Mail: [beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de](mailto:beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de)

## **Das Schulprogramm des Beethoven-Gymnasiums**

Das Beethoven-Gymnasium, 1626 gegründet, ist das älteste Gymnasium Bonns. Getreu unserem Leitspruch „Aus Tradition modern“ sind wir eine Schule, in der Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer offen für Neues sind und Bewährtes zu schätzen und zu erhalten wissen. Aus unserer Tradition heraus ist für uns Schule immer schon mehr als Unterricht. Durch die Schulzeitverkürzung wird es zunehmend wichtiger, dass Schule auch Lebensraum wird und Strukturen entstehen, die für alle Beteiligten fördernd und entlastend zugleich wirken. Durch unsere Teilnahme am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ haben wir unseren Blick geschärft, Orte und Programme zu entwickeln, die den Schulalltag für Schüler und Lehrer erleichtern und das für den Lernprozess wichtige Wohlbefinden stärken. 2014 wurde dem Beethoven-Gymnasium der Schulentwicklungspreis für das Engagement in diesem Bereich verliehen.

Besonders wichtig sind uns die umfassende Bildung unserer Schülerinnen und Schüler, sie zu mündigen und urteilskräftigen Mitbürgern zu erziehen, ihre Persönlichkeitsförderung und unser gutes Miteinander in der Schule, das zwar nicht immer konfliktfrei, aber immer konstruktiv ist. Kulturelle Vielfalt ist bei uns Normalität, mehr als in früheren Jahrzehnten. Statistisch gesehen haben bei uns mehr als 30 % der Kinder und Jugendlichen einen Migrationshintergrund, statistisch, weil wir sie nicht als solche sehen. Die Wahrnehmung der Vielfalt und die Förderung der individuellen Begabungen aller Kinder haben einen deutlichen Schwerpunkt bei uns. Damit schulisches Leben gelingt, sind uns die engere Kooperation von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrerinnen und Lehrern sowie die Unterstützung des Kollegiums sehr wichtig. Wir alle, Schüler, Lehrer und Eltern respektieren einander, arbeiten gemeinsam, lernen miteinander und voneinander.

SEIT 1626  
BEETHOVEN-GYMNASIUM  
BONN AM RHEIN



Beethoven-Gymnasium  
Adenauerallee 51-53,  
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 77 7430 – Internet: [http:// www.beethovengymnasium.de](http://www.beethovengymnasium.de)  
Fax: 0228 / 77 7434 – E-Mail: [beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de](mailto:beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de)

## **Grundsätze des Leitungshandelns am Beethoven-Gymnasium**

Wie im Schulprogramm des Beethoven-Gymnasiums verankert, wird es angesichts der Schulzeitverkürzung zunehmend wichtiger, dass Schule auch Lebensraum wird und Strukturen entstehen, die für alle Beteiligten fördernd und entlastend zugleich wirken. Durch unsere Teilnahme am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ haben wir unseren Blick geschärft, Orte und Konzepte zu entwickeln, die den Schulalltag für Schüler und Lehrer erleichtern und das für den Lernprozess wichtige Wohlbefinden stärken.

Führung wird von der Schulleitung durch die Ermutigung zu selbstständigem und verantwortungsvollem Handeln wahrgenommen. Intensive Kommunikation und Kooperation prägen das Schulleben in besonderem Maße. Die Kolleginnen und Kollegen erfahren Wertschätzung ihrer unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Arbeit in persönlichen Gesprächen, in Dankesworten zu Beginn jeder Lehrerkonferenz oder auch in Durchsagen für die ganze Schulöffentlichkeit. Das Kollegium ist hoch motiviert und bereit, selbstständig neue Aufgabenbereiche zu entwickeln und zu übernehmen. Aufgabe der Schulleitung ist es, hier unter Umständen koordinierend zu wirken und auch Überlastung einzelner Kolleginnen und Kollegen wahrzunehmen und korrigierend einzugreifen. Der Schulleitung ist die höchst mögliche Präsenz im Kollegium sehr wichtig, ebenso wie die „offene Tür“, die ein unmittelbares Gespräch bei Fragen oder auch Problemen ermöglicht.

Darüber hinaus bietet die Schulleitung an, alle zwei Jahre mindestens einmal den Unterricht der Kolleginnen und Kollegen zu hospitieren und in einem nachfolgenden ausführlichen Gespräch konstruktiv und wertschätzend über die gemeinsamen Beobachtungen zu sprechen, um so Unterricht in der Schule noch stärker in den Mittelpunkt unseres Handelns zu rücken und Unterrichtsentwicklung für alle zu ermöglichen.

## **Entwicklung des Schulprogramms am Beethoven-Gymnasium**

Das Schulprogramm des Beethoven-Gymnasiums entwickelte sich pragmatisch aus der kontinuierlichen Beobachtung und Bewertung der Arbeit und der konsequenten konzeptionellen Weiterentwicklung einer traditionsreichen Schule mit einem klaren Profil.

Eine erste Festschreibung des Schulprogramms erfolgte auf der Grundlage des Schulentwicklungsprozesses im schulinternen Diskurs aller Gruppen. Im Jahr 2005 wurde die erste Fassung dieses Schulprogramms gemeinsam redigiert. Das Schulprogramm wird ständig aktualisiert.

Der traditionelle Schwerpunkt der Schule, das Lernangebot alter Sprachen ist erweitert auf die neuen Sprachen. Die dritte Fremdsprache ist obligatorisch, entweder Französisch oder Altgriechisch. Als neue Fremdsprachen werden Französisch, Italienisch und Hebräisch in der Einführungsphase der Oberstufe angeboten, ein umfangreiches Fahrten- und Austauschkonzept bereichert das Sprachenprofil. Die Vorverlegung des Beginns der dritten Fremdsprache beantragte die Schule bereits 2002. Auf die mit der Schulzeitverkürzung notwendige Reorganisation des Schwerpunktbereiches Fremdsprachen war das Beethoven-Gymnasium somit vorbereitet. Der zweite Schwerpunkt des Schulprofils im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich wurde in den letzten Jahren durch verschiedene Maßnahmen und Projekte kontinuierlich gestärkt und fand seine Bestätigung durch die Verleihung des Zertifikats „MINT-freundliche Schule“ im Jahr 2014.

Die Schule entwickelte und entwickelt fortlaufend ihr pädagogisches Profil mit einem Fortbildungskonzept für alle Lehrer der Sekundarstufe I durch "Lions Quest". Das Programm "Erwachsen werden" dient als eine Grundlage der Persönlichkeitsentfaltung und der Gemeinschaftsbildung aller Schülerinnen und Schüler und erhält Raum im Stundenplan der Jahrgangsstufe 5.

Konsens zwischen allen am Schulleben beteiligten Gruppen besteht darin, von einer formalisierten Schulordnung abzusehen, Selbstverständliches vorauszusetzen, es vorzuleben sowie Verstößen konsequent zu begegnen. Dieses liberale Konzept erweist sich am Beethoven-Gymnasium als erfolgreich.

Parallel zur pädagogischen Konzeptarbeit in der Unterstufe und Mittelstufe, die die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Lernens fördert, wächst die Festlegung des "kumulativen Lernens", dazu die Vernetzung von Methoden und Inhalten. Die engen Absprachen der Fachkonferenzen

sind festgelegt in den ausführlichen schulinternen Curricula und den Grundlagen der Leistungsbewertung. Ebenfalls festgelegt und verbindlich umgesetzt ist ein vernetztes Methodenraster für alle Klassen der Sekundarstufe I.

Anfang 2013 beschlossen wir, am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ teilzunehmen und dem Gedanken einer guten und gesunden Schule mehr Gewicht im Alltag zu verleihen. Alle Kolleginnen und Kollegen nahmen an einer Befragung teil, eine Arbeitsgruppe wertete die Ergebnisse aus und wir versuchten, kleinere und größere Verbesserungen im Schulalltag umzusetzen. Die Vorschläge reichten von der Neugestaltung des Schulhofs mit mehr Bewegungsmöglichkeiten über eine verstärkte Rhythmisierung des Unterrichts, mehr Doppelstunden zur Entschleunigung des Alltags bis zu einem Lehrerruheraum sowie einem neuen Lehrerarbeitsraum. Aufgrund dieses Engagements wurde das Beethoven-Gymnasium 2014 mit dem Schulentwicklungspreis „Gute, gesunde Schule“ der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet.

Die Kommunikation und Kooperation aller Teilnehmer am Schulleben nimmt einen großen Raum am Beethoven-Gymnasium ein. Diesem Anliegen dienen nicht nur die institutionalisierten Wege der Information und Mitbestimmung in der Schule. Zahlreiche und vielfältige informelle Aktivitäten und Begegnungen tragen das Schulleben. Dazu zählen die hilfreiche Elternarbeit in der Cafeteria, der Jahresbericht, die Veranstaltungstechnik AG der Schüler, das Lerntutorenprogramm, die Wissenschaftsabende, der Beethoven-Ball, die Schulfeste und die Wanderungen der Schulpflegschaft.

Es ist das wichtigste Arbeitsziel der Schule, den lebendigen Diskurs und die tatkräftige Zusammenarbeit weiterzuführen und die am Beethoven-Gymnasium gemeinsam Arbeitenden damit für die Schule zu gewinnen.



## **Die Ziele der Schule und ihre Umsetzung**

### **Umfassende Bildung der Schülerinnen und Schüler erreichen wir durch**

- unseren Fachunterricht mit seinen fachlichen Schwerpunkten und die Verteilung der Ergänzungsstunden
- die individuelle Förderung
- die Teilnahme an Wettbewerben und die Förderung von Kooperationen mit außerschulischen Partnern
- die Berufsorientierung
- die Förderung der Gesundheit durch beispielsweise unser Projekt „Bewegte Schule“, die gesunde Ernährung, die Gestaltung der Arbeitsplätze und Ruheräume
- die Persönlichkeitsförderung durch eine Werteerziehung, die Förderung sozialer Kompetenzen, unser Angebot an Arbeitsgemeinschaften, die Wertschätzung von Kunst und Musik, durch Aufführungen und Wettbewerbe

### **Eine enge Kooperation zwischen Eltern, Schülerinnen und Schülern und Lehrerinnen und Lehrern erreichen wir durch**

- eine hohe Eltern- und Schülerpartizipation
- ein hohes Maß an Information
- klare Kommunikationsstrukturen und Abläufe

### **Die Unterstützung des Kollegiums erreichen wir durch**

- ein wertschätzendes Feedback
- die Motivation zu Fortbildungen
- die Einrichtung von Arbeits- und Ruheräumen
- die Teilnahme am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit

**SEIT 1626**  
**BEETHOVEN-GYMNASIUM**  
**BONN AM RHEIN**



Beethoven-Gymnasium  
Adenauerallee 51-53,  
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 77 7430 – Internet: [http:// www.beethovengymnasium.de](http://www.beethovengymnasium.de)  
Fax: 0228 / 77 7434 – E-Mail: [beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de](mailto:beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de)

# **Umfassende Bildung der Schülerinnen und Schüler**

# Umfassende Bildung der Schülerinnen und Schüler

Der traditionelle **Schwerpunkt** des Beethoven-Gymnasiums liegt im sprachlichen Bereich. Latein und Englisch sind ebenso obligatorisch wie die dritte Fremdsprache, Französisch oder Altgriechisch. In der Oberstufe ergänzen Französisch(neu), Italienisch und Hebräisch das Sprachenprogramm.

Der zweite Schwerpunkt des Schulprogramms liegt im Bereich **Mathematik und Naturwissenschaften**. Das Beethoven-Gymnasium bietet regelmäßig Leistungskurse in den Fächern Mathematik, Biologie, Chemie und Physik an. Ein Netz innerschulischer Förderung und außerschulischer Angebote festigt diesen Schwerpunkt. Aufgrund der hervorragenden Arbeit in diesem Bereich wurde dem Beethoven-Gymnasium 2014 das Zertifikat „MINT-freundliche“ Schule verliehen.

**Die Gesellschaftswissenschaften** stellen zwar keinen Schwerpunkt im Schulprofil dar, sind aber selbstbewusst vertreten durch ein breites außerunterrichtliches Angebot in der Zusammenarbeit mit vielen Institutionen. In der Oberstufe werden Leistungskurse in Geschichte und besondere Projektkurse in den Sozialwissenschaften und zukünftig auch in Geographie angeboten.

Die breite **Persönlichkeitsförderung** findet ihren Niederschlag in den Förderangeboten der **musischen, künstlerischen und sportlichen Bildung**, in vielfältigen Angeboten, von Chor, Orchester und Big-Band, Aufführungen der Theater-AG, den „Tanzenden Füßen“, Musicals, bis zu Förderangeboten in verschiedenen **Sport-Arbeitsgemeinschaften**, den Skifahrten der Stufen 7 und 8 und der Möglichkeit der Mitgliedschaft im Gymnasial Turnverein (GTV) und Gymnasial Ruderverein (GRV) sowie in den Angeboten der Arbeitsgemeinschaften wie zum Beispiel Veranstaltungstechnik, Schulsanitätsdienst, Peru, Debattierclub, Theater, Schach und Geocaching.

Die Schule entwickelt fortlaufend ihr **pädagogisches Profil**. Schwerpunkt ist die Entwicklung des sozialen, selbstständigen und selbstbewussten Lernens und Arbeitens. Dabei legen wir großen Wert auf eine liberale **Erziehung** im Sinne humanistischer und christlicher Tradition. Unser **gutes Miteinander** wird durch unsere Strukturen eines gesellschaftlichen Miteinanders gefördert und gefestigt: Unsere gemeinsame, intensive Arbeit in allen schulischen Gremien, die intensive Zusammenarbeit mit der SV, die außerschulischen geselligen Treffen mit den Mitgliedern der Schulpflegschaft, unser jährliches Sommerfest, die gemeinsame Weinlese und alle zwei Jahre unser traditioneller großer Beethoven-Ball.

Um die Arbeit stetig zu verbessern, ist uns wichtig, dass wir uns immer wieder nach außen öffnen, informieren und ein Feedback einholen. Dies geschieht besonders durch ständige Gespräche wie auch durch standardisierte Evaluationsverfahren. Intensive **Kommunikation** und **Kooperation** prägen das Schulleben in besonderem Maße.

## Umsetzung der Schwerpunkte des Schulprofils in den verschiedenen Stufen

Bei den **Sprachen** ist eine besondere Hilfestellung für die Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen 5 bis 9 erforderlich, die drei Fremdsprachen neben der Muttersprache sicher lernen sollen. Die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe und beginnenden Oberstufe müssen für das Lernen weiterer moderner Fremdsprachen gewonnen werden. Die besonderen Lernangebote in den alten und neuen Sprachen erfordern die konzeptuelle Zusammenführung verschiedener schulischer Arbeitsbereiche und die Verknüpfung der Aufgabenfelder:

- in der **Unterstufe**: Elterninformation für die neuen Schüler und während der Erprobungszeit, besondere Förderung in Ergänzungsstunden und unterstützenden Förderstunden, Zusammenarbeit der verschiedenen Fachkonferenzen bei der Entwicklung der Inhalte der auch fachübergreifenden sprachlichen Förderkonzepte, Zusammenführung der Arbeit des Silentiums mit den Fachunterricht des sprachlichen Bereiches,
- in der **Mittelstufe** und der **Einführungsphase der Oberstufe**: Sicherung des Lernens weiterer Fremdsprachen neben Englisch und Latein, Altgriechisch, Französisch, Französisch(neu) und Italienisch sowie ergänzend als weitere alte Sprache Hebräisch, Informationsveranstaltungen für Schüler und Eltern zum Sprachenangebot; in der Mittelstufe erfolgt zudem eine besondere Förderung der englischen Sprache durch die Austausch- bzw. Studienfahrten aller Klassen 9 nach England; begabten Schülern wird die Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen ermöglicht,
- in der **Oberstufe**: Projektarbeit im Leistungskurs Griechisch, Französisch und Englisch in Hinblick auf die an Sprache und Kultur des Ziellandes gebundene Abschlussfahrt der Q2, Spracharbeit für die Qualifikationen im Hinblick auf DELF und das Cambridge Certificate, Förderung durch individuelle und schulische Austauschprogramme mit den Partnerschulen in Frankreich und Italien; begabte Schüler nehmen am altsprachlichen Wettbewerb Certamen Carolinum teil,
- **stufenübergreifend**: die Zusammenarbeit und Vernetzung mit Blick auf die „Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern“.

Konzeptionell wird der Schwerpunkt des Schulprofils im **mathematischen und naturwissenschaftlichen Bereich** gestützt:

- in der **Erprobungsstufe** in der Lernwerkstatt Mathematik für besonders interessierte Schülerinnen und Schüler,
- in der **Mittelstufe** durch die inhaltliche und methodische Zusammenarbeit der Fächer Mathematik, Naturwissenschaften und Informatik, besonders in Klasse 8, in naturwissenschaftlichen Projekten

und Unterrichtsgängen, durch die „Tage der Naturwissenschaften“ im Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) in der Stufe 7, die „Tage der Mathematik“ in der Stufe 8 sowie die Lernwerkstatt Mathematik,

- in der **Mittel- und Oberstufe** durch die jährliche Teilnahme an regionalen und überregionalen Leistungswettbewerben wie dem „Känguru-Wettbewerb“, der „Mathematik-Olympiade“ und dem Informatik-Wettbewerb,
- in der **Oberstufe** durch die Förderung zweier Leistungskurse in Mathematik, durch die Leistungskurse in Chemie, Physik und Biologie; durch die kontinuierliche Zusammenarbeit mit der Universität Bonn, dem Institut CAESAR, der Kooperation mit der DLR und dem „Hausdorff Center for Mathematics“

**Soziales, selbstständiges und selbstbewusstes** Lernen und Arbeiten wird konzeptionell besonders gefördert:

- in der **Unterstufe**: auf der Grundlage des Lions-Quest Programms „Erwachsen werden“ die Entwicklung zu Selbstbewusstsein und Selbstständigkeit in der Gruppe und gegenüber der Arbeit,
- in der **Mittelstufe**: Entwicklung zur Selbstständigkeit und Sozialkompetenz durch den Schwerpunkt außerschulischer Lernangebote: Das Fahrtenprogramm und die Austauschprojekte, Gesundheitsprogramme, den Schulsanitätsdienst, entwicklungsspezifische Projektarbeit zur Suchtprävention, zur Sexualität, zur Selbstbehauptung und Gewaltprävention, parallel zur pädagogischen Konzeptarbeit in der Unterstufe und Mittelstufe, die die Selbstständigkeit und Eigenverantwortlichkeit des Lernens fördert, wächst die Festlegung des "kumulativen Lernens", dazu die Vernetzung von Methoden und Inhalten. Die engen Absprachen der Fachkonferenzen sind festgelegt in den ausführlichen schulinternen Curricula und den Grundlagen der Leistungsbewertung. Ebenfalls festgelegt und verbindlich umgesetzt ist ein vernetztes Methodenraaster für alle Klassen der Sekundarstufe I,
- durch eigenverantwortliche Arbeit und Mitarbeit in den Mitbestimmungsgremien der Schule, allen Schulmedien, in der Organisation und Leitung von AGs und Schülerhilfen wie im Lerntutorenprogramm,
- in der **Oberstufe**: durch frühe, eigenständige Wahlentscheidung zu Leistungskursen in der Einführungsphase
- durch die Einrichtung eines „EVA-Raums“ für die Oberstufe,
- durch Verbindungen zu über die Schule hinausgehenden Bildungsinstitutionen wie zur Universität Bonn, der DLR, dem „Hausdorff Center for Mathematics“, dem Institut CAESAR für alle Schülerinnen und Schüler, durch Vermittlung zu weiteren Forschungsinstituten und Arbeitsbereichen und besondere Kontakte dorthin für besonders Begabte, Berufsorientierung durch Praktika und die individuelle Beratung der Bundesagentur für Arbeit.

## Strukturen der individuellen Förderung

- Die Verteilung der **Ergänzungsstunden**, der **Förderstunden**, die für alle Schülerinnen und Schüler einer Klasse erteilt werden, wurde von der Schulkonferenz entschieden. Mit diesen Ergänzungsstunden werden der sprachliche und der mathematisch-naturwissenschaftliche Bereich gefördert.
- Die „unterstützenden **Förderstunden**“ betreffen die Kernfächer Deutsch, Mathematik, Englisch und Latein.
- Die Förderlehrer werden in der Stufe 6 durch Lerntutoren unterstützt. Die Ausbildung der Lerntutoren erfolgt in der Stufe 8. Die Lerntutoren der Stufe 9 unterstützen die Schülerinnen und Schüler der Stufe 6.
- **Hausaufgabenbetreuung/Silentium** für Schülerinnen und Schüler der Erprobungsstufe
- Förderung begabter Schülerinnen und Schüler in den Lernwerkstätten Mathematik
- Sprachlich sehr begabten Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, ab der Jahrgangsstufe 8 parallel am Unterricht in beiden neu einsetzenden Fremdsprachen, Altgriechisch und Französisch, teilzunehmen.
- Unterstützung engagierter Schülerinnen und Schüler mit Migrationshintergrund durch spezielle Beratungslehrer zur materiellen und ideellen Förderung durch Stiftungen (Stufen 8 bis 12)

### **Begabtenförderung** durch:

- Lernwerkstätten Mathematik
- Jugend debattiert“ Teilnahme in der Arbeitsgemeinschaft
- Sprachlich sehr begabten Schülerinnen und Schülern wird ermöglicht, ab der Jahrgangsstufe 8 parallel am Unterricht in beiden neu einsetzenden Fremdsprachen, Altgriechisch und Französisch, teilzunehmen.
- Ausbildung zu Lerntutoren

## **Förderung im sprachlichen/ mathematisch-naturwissenschaftlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Bereich**

### **Förderung der Mathematik und Naturwissenschaften durch**

- das Angebot von Leistungskursen in Mathematik und in allen Naturwissenschaften
- Ergänzungsstunden im Fach Physik und im Fach Informatik
- die „Tage bei der DLR“ in der Stufe 7
- den „Tag der Naturwissenschaften“ in der Einführungsphase
- den „Tag der Mathematik“ in den Stufen 5 und 8
- die Lernwerkstatt Mathematik in den Stufen 5 bis 9
- Kooperationsvertrag mit dem „Deutschen Zentrum für Luft- und Raumfahrt“
- Kooperationsvertrag mit dem „Hausdorff Center for Mathematics“ der Universität Bonn
- Zertifikat „MINT-freundliche“ Schule
- Kooperationen mit der Klinik für Epileptologie und dem Institut für „Angewandte Physik“ der Universität Bonn, CAESAR, BayLab, Forschungszentrum Jülich
- Besonders begabte Schüler/innen nehmen als Gaststudierende der Universität Bonn am Programm „Fördern, Fordern, Forschen“ (FFF) gefördert.
- Informatik-AG der Oberstufe
- die Schach-AG

### **Förderung der Fremdsprachen durch**

- Am BG werden mindestens drei Fremdsprachen
- (z.B. La/E/Gr/Frz/Ital/Hebr) erlernt
- Sprachlich außergewöhnlich begabten Schüler/innen wird es ermöglicht, ab der Jahrgangsstufe 8 parallel am Unterricht in beiden neu einsetzenden
- Fremdsprachen (Griechisch und Französisch) teilzunehmen.
- Das BG bietet die Möglichkeit, zusätzliche Spracherfahrungen im Ausland zu machen. So findet
- ein Austausch mit Schulen bzw. ein Sprachaufenthalt in England für alle Schüler/innen der Jahrgangsstufe 9 statt,
- ein Austausch mit einer Schule in Frankreich für Schüler/innen der EF,
- ein Austausch mit einer italienischen Schule in der Nähe von Mailand für Schüler/innen der Q1 statt.
  
- Im Fach „Französisch“ kann das *DELF/ DALF – Zertifikat* (ein

international anerkanntes Sprachdiplom) erworben werden.

- Es besteht die Möglichkeit an einem individuellen Sprachaufenthalt in Frankreich teilzunehmen, insbesondere wird hingewiesen auf die von NRW geförderten Programme (z.B. Voltaire, Brigitte Sauzay).
- Einen Höhepunkt im Französisch- und Italienisch-Unterricht bildet das Projekt „Café-théâtre“ der Oberstufenkurse, in dem die Schüler/innen ihr Können und ihre Kreativität auf den Brettern der Kleinkunst-Bühne ausprobieren und zeigen können.

### **Förderung der Sprachkompetenz in Deutsch durch**

- das Angebot der Bibliotheken mit jeweils fachlicher Beratung und Entleihmöglichkeit
- die enge Vernetzung der Schule mit der benachbarten Universitäts- und Landesbibliothek, die Schüler aller Deutschkurse der Stufe Q1 werden durch die Mitarbeiter in die Arbeit einer wissenschaftlichen Bibliothek eingeführt
- den Lesewettbewerb aller Klassen der Stufe 6
- die Förderung der deutschen Sprache als Aufgabe des Unterrichts in allen Fächern, sachliche und methodische Koordination der Arbeit hinsichtlich der Sprachrichtigkeit, der Schreibfertigkeit, des Lesens und des Umgangs mit Texten sowie des Sprechens der Fachkonferenz Deutsch
- Teilnahme am Projekt „Klasse“ des Generalanzeigers mit Veröffentlichung der journalistischen Texte von Schüler/innen
- Zusammenarbeit des Unterstufenteams auf der Ebene der Klassenkollegien und des Mittelstufenteams auf der Ebene der Jahrgangsstufen in gemeinsamen Schwerpunktthemen des parallelen Einübens inhaltlicher und methodischer Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit Sprache

### **Förderung der Gesellschaftswissenschaften durch:**

- viele außerunterrichtliche Angebote wie Zeitzeugengespräche, den „Holocaust-Gedenktag“, den Debattierclub, die „Peru-AG“
- die Teilnahme an Wettbewerben der Bundeszentrale für politische Bildung und dem Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- die enge Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen wie dem Stadtarchiv, dem Stadtmuseum, der Gedenkstätte an der Synagoge und dem Haus der Geschichte
- die Kursfahrten in der Stufe Q2 nach Polen und Berlin
- Angebote von Projektkursen in den Fächern Sozialwissenschaften und Geographie in der Stufe Q1

## **Förderung im sportlich/musisch/künstlerischen Bereich**

**Die folgenden außerunterrichtlichen Angebote fördern den sportlichen, musischen und künstlerischen Bereich:**

- Jahrgangsübergreifende, fest eingerichtete Arbeitsgemeinschaften in den Bereichen Orchester, Chor und Big Band mit regelmäßigen Aufführungen
- Jährliche Durchführung der Chorprobenwoche auf der Freusburg
- Jährliche Aufführung eines Schüler-Lehrer-Konzerts
- Schuljahresübergreifender Instrumentalunterricht in den Fächern Querflöte, Posaune und Klavier
- Regelmäßige Besuche der Oper und der Theater in Köln und Bonn in allen Jahrgangsstufen (Besuch von Aufführungen und Workshops)
- Teilnahme am Schulprogramm der Philharmonie Köln
- Regelmäßige Teilnahme an den WDR Jugendkonzerten in der Kölner Philharmonie
- Zusammenarbeit mit den Organisatoren des Beethovenfestes:
- Einrichtung von Schülerpraktika und Ermöglichung von Schülerinterviews mit Künstlern und Veranstaltern sowie Einladung von Zeitzeugen, Besuch von Werkstattkonzerten
- Besuch des Beethoven-Hauses, Nutzung des digitalen Archivs
- Besuch des Schumann-Hauses sowie der integrierten Musikbibliothek
- Regelmäßige Museumsbesuche zu aktuellen Ausstellungen in Bonn und Umgebung
- Aus der unterrichtlichen Arbeit der Literaturkurse entstehen verschiedene Aufführungen wie z.B. das „Cafe théâtre“ oder auch Filme und Ausstellungen.
- „Tanzende Füße“, eine in zweijährigem Turnus stattfindende Tanzaufführung aller Jahrgangsstufen
- Die Theater - AG
- Der in zweijährigem Turnus stattfindende Beethovenball mit zahlreichen sportlichen und musikalischen Aufführungen
- Die Veranstaltungstechnik-AG, die für die Ton- und Lichttechnik in der Aula bei allen schulischen Veranstaltungen sorgt
- Der GRV (Gymnasialer Ruderverein)
- Der GTV (Gymnasialer Turnverein)
- Die Skifahrten der Jahrgangsstufen 7 und 8
- Kooperation mit dem RW Röttgen im Bereich Volleyball
- Kooperation mit dem HTC im Bereich Tennis und Hockey
- Das jährlich stattfindende Sportfest für die Jahrgangsstufen 6 und 7
- Die Teilnahme am Bonner Schulmarathon

- Fahrten der Sportkurse, z.B. in die Kletterhalle, zum Wasserski oder zu den Telekom Baskets
- Zahlreiche Arbeitsgemeinschaften im Bereich Sport

## **Besondere Maßnahmen zur Kooperation**

### **Intensive Kooperationen bestehen zu folgenden Einrichtungen der Region:**

- Clara-Schumann-Gymnasium/Leistungskurse Französisch, Physik und Chemie in der Sekundarstufe II
- Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (DLR) (Kooperationsvertrag)
- Klinik für Epileptologie der Universität Bonn
- CAESAR
- „Hausdorff Center for Mathematics“ der Universität Bonn (Kooperationsvertrag)
- Universität Bonn (FFF)
- Forschungszentrum Jülich
- BayLab
- Humanbiologisches Institut der Universität Bonn
- Malteser-Hilfsdienst
- Beethoven-Fest Bonn
- Philharmonie Köln
- Cinefête
- Institut français
- Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)
- Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland
- Konrad-Adenauer-Stiftung, Friedrich-Ebert-Stiftung, Stiftung Bundeskanzler-Adenauer-Haus
- Rheinisches Landesmuseum
- Berufsinformationszentrum (BIZ), Bundesagentur für Arbeit (BA)
- Stadt Bonn: Umwelt-, Jugend- und Sozialamt, Rat der Stadt
- Bundeszentrale für politische Bildung
- Zusammenarbeit mit diversen Unternehmen (u.a. Verlag für die Deutsche Wirtschaft AG) im Zuge der Partnerschaft Schule/Wirtschaft
- Studienberatung der Universität Bonn: Orientierungs- und Trainingsveranstaltungen für die Sek II
- Stadtmuseum Bonn: gemeinsame Projekte im Kontext der individuellen Förderung (auch Mitgliedschaft Förderverein); Stadtarchiv Bonn; Gedenkstätte für die Bonner Opfer des Nationalsozialismus
- Bundeskartellamt: Infoveranstaltungen zur Wettbewerbspolitik
- Collegium Albertinum, Newman-Haus, Kreuzkirchengemeinde
- Jugendfarm Beuel

## **Förderung durch Teilnahme an Wettbewerben**

**An folgenden Wettbewerben und Prüfungen nehmen Schülerinnen und Schüler des Beethoven-Gymnasiums regelmäßig, mit oft großem Erfolg teil:**

### **Mathematik und Naturwissenschaften**

- Bundeswettbewerb Mathematik
- Mathematik-Olympiade
- Känguruwettbewerb – Mathematik
- Teilnahme der Informatik-Kurse am Wettbewerb „Informatik-Biber“
- Biologie-Olympiade
- MMM Maastricht Mathematical Modeling Competition
- Chemie- Wettbewerb „Chemie entdecken“ und „Jugend forscht“
- Physikwettbewerb „freestyle physics“

### **Sprachen**

- Teilnahme am Bundeswettbewerb Fremdsprachen in Englisch/ Lateinisch/ Griechisch/Französisch/ Italienisch
- Certamen Carolinum
- Latein und Griechisch Wettbewerb „Aus der Welt der Griechen“
- Deutsch- Olympiade
- Karl-Simrock- Jugend- Lesewettbewerb der Bonner LESE
- Lesewettbewerb aller Klassen

### **Gesellschafts- und Sozialwissenschaften**

- Schülerwettbewerb der Bundeszentrale für politische Bildung
- Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten
- Teilnahme am „Planspiel Börse“
- Teilnahme Ökonomie-Wettbewerb „Jugend denkt Zukunft“
- Schülerwettbewerb am Geschichtswettbewerb der Körber-Stiftung
- Teilnahme an der internationalen „Philosophie-Olympiade“ und am Landeswettbewerb „Philosophischer Essay“
- „Teen Group“ des Hauses der Geschichte
- Teilnahme am Facharbeits-Wettbewerb der Kath.-Theol.- Fakultät der Universität Bonn im Fach Religion
- Teilnahme an der bundesweiten Juniorwahl

- Teilnahme am Wettbewerb „Jugend debattiert“

### **Kunst und Musik**

- Teilnahme an verschiedenen Wettbewerben im Fach Kunst
- Wettbewerb Schultheatertreffen NRW
- Musikwettbewerb „express yourself“

### **Sport**

- Teilnahme an sportlichen Wettkämpfen der Region und des Landes, besonders im Volleyball, Tennis, Fußball und Rudern

## **Förderung der Medienkompetenz**

**Die Arbeit mit traditionellen und modernen Medien erlernen die Schülerinnen und Schüler im Unterricht aller Fächer und darüber hinaus auch durch**

- die Nutzung der Unterstufen- und Mittelstufenbibliothek
- die Nutzung der Schulbibliothek
- die Nutzung der Medienräume
- das fächerübergreifende Projekt Deutsch/Informatik in der Stufe 5 „Einführung in die Textverarbeitung“
- die medienpädagogischen Workshops in der Stufe 6 in Kooperation mit außerschulischen Partnern (Suchtberatungsstelle „update“/Rheinische Fachhochschule Köln)
- den jährlichen Elternabend für die Stufen 5 bis 9 mit KHK Lorenz Wüsten zum Thema „Mediengefahren im Alltag“
- die Ausbildung von Schülerinnen und Schülern der Stufe 8 zu „Mediencouts“
- die Arbeit in der Veranstaltungstechnik-A
- die Zusammenarbeit mit der Universitäts- und Landesbibliothek (ULB)
- den Methodentag „Facharbeit“ in der Stufe Q1
- die Arbeit in der Schülerzeitungs-AG.

## **Förderung im Bereich Studienvorbereitung/ Berufswahl und Berufsorientierung**

**Folgende Maßnahmen der Berufsorientierung und Berufswahl werden am Beethoven-Gymnasium durchgeführt:**

- Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 8 am „Girls'/Boys' Day“ und an zwei weiteren Berufsfelderkundungstagen
- Unterrichtsmodule in den Fächern Deutsch, Politik und Englisch in der Jahrgangsstufe 9,
- Zweiwöchiges Betriebspraktikum in der Jahrgangsstufe EF,
- „Tag der Naturwissenschaften“ in den Jahrgangsstufen 7 und EF,
- Projekte zur Berufsorientierung im Fach Sozialwissenschaften in der Sekundarstufe II,
- Einführung in die Arbeit in der ULB für die Stufe Q1
- Methodentag zur Vorbereitung der Facharbeiten für die Stufe Q1
- Berufseignungstest und Bewerbungstraining in der Stufe Q1 als freiwilliges Angebot für die Schülerinnen und Schüler
- Intensive Kooperation mit der Bundesagentur für Arbeit (BA): Informationsveranstaltungen kursweise für den gesamten Jahrgang Q1 durch die Bundesagentur für Arbeit (BA) und Organisation individueller Informationsgespräche mit den BA-Kooperationspartnern,
- Individuelle Beratungsgespräche mit den Kooperationspartnern der Bundesagentur für Arbeit in der Q1 und Q2
- Möglichkeit zur Teilnahme am „Dies Academicus“ der Universität Bonn in der Stufe Q2,
- Informationsveranstaltung der „Beethoven-Alumni“ mit ehemaligen Schülerinnen und Schülern über ihre persönlichen Studien- und Berufserfahrungen,
- Bereitstellung von vielfältigem Informationsmaterial wie zum Beispiel des aktuellen Studien- und Berufswahlführers der Bundesagentur für Arbeit
- Aktuelle Informationen zu Berufsinformationsmessen und „Tagen der offenen Tür“ an Universitäten und anderen Bildungseinrichtungen am „Schwarzen Brett“

## **Gender Mainstreaming**

Qualität von Schule muss sich auch an der Antwort auf die Frage messen lassen, was sie zur Förderung der Chancengleichheit der Geschlechter und zur Beseitigung von bestehenden geschlechtstypischen Nachteilen für Mädchen und Jungen, Frauen und Männern leistet (§2 Abs. 6 SchulG NRW). In der im Bildungsportal NRW veröffentlichten Arbeitshilfe zur Erstellung eines „Gender-Mainstream-Konzepts“ wird betont, dass es sich nicht um „eine Erlebnisgleichheit im Sinne von „Mädchen und Frauen tun und erreichen das, was Jungen und Männer tun“ handelt, sondern dass es Ziel ist, „die Einzigartigkeit, die Individualität aller Mädchen und Jungen ... zu fördern und ... tradierte Rollenerwartungen aufzubrechen“. Auch wenn an unserer Schule kein spezielles Konzept im engeren Sinne existiert, sind Kollegium und Schulleitung für diese Fragen sensibilisiert und haben in verschiedenen Bereichen Handlungsfelder erkannt und darauf reagiert:

- im Bereich Lehren und Lernen – Unterricht,
- im Bereich Schulkultur
- im Bereich Führung und Schulmanagement.

## **Gesundheitserziehung**

Gesundheitserziehung ist Teil des schulinternen Curriculums der Fächer Biologie und Sport.

Darüber hinaus findet die Gesundheitserziehung ihre besondere Beachtung in den folgenden Bereichen:

- in der Schulung aller Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 in „Sofortmaßnahmen am Unfallort“ als integriertem Bestandteil des Biologieunterrichts
- in der Ausbildung der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe 9 zu Schulsanitätern
- im Einsatz der Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufe EF im Schulsanitätsdienst
- im Bereich der Suchtprophylaxe in der fächerübergreifenden Unterrichtsreihe „Sucht“ in der Jahrgangsstufe 8
- in einem jährlich stattfindenden Elternabend zum Thema „Suchtgefahren im Jugendalter“
- in der intensiven Verkehrserziehung in den Stufen 5 und 6
- in der intensiven Zusammenarbeit mit dem Beratungsteam der Schule, der Schultherapeutin und der Schulpsychologie Bonn
- in der Zusammenarbeit mit der Fachdidaktik Biologie der Universität Bonn beim Thema „Tabakprävention“
- im Angebot vieler Arbeitsgemeinschaften im Bereich Sport (Volleyball/Fußball/Tennis)
- durch das Sportangebot im GTV und GRV
- durch das Projekt „Bewegte Schule“
- durch Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung: Sportangebot und „Raum der Stille“
- durch Bewegungsangebote in den Pausen auf dem Schulhof: Klettergerüst, Fußballspielen, Basketball
- durch die Entspannungsmöglichkeit für Oberstufenschüler in der „Oase der Stille“ und im Oberstufenraum
- durch das Angebot einer gesunden Ernährung in der Cafeteria und Mensa

## **Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen für Schülerinnen und Schüler**

### **Arbeitsplätze/Arbeitsbedingungen:**

- „EVA“ – Raum für Oberstufenschüler
- Arbeitsplätze in den Bibliotheken für Schüler und Lehrkräfte
- „Raum der Stille“
- „Silentiumsraum“
- Fitnessraum
- „Oase der Stille“

### **Wir arbeiten an:**

- einer Verbesserung der Schülerarbeitsplätze und dem Ausbau von Ruheplätzen für Schülerinnen und Schüler

## **Tagesstrukturen und Angebote**

### **Bewegungsspiel- und Sportangebote für die Schülerinnen und Schüler/Angebote für Schülerinnen und Schüler außerhalb der Unterrichtszeiten/Ernährungsangebote in der Schule/Rhythmisierung des Unterrichts:**

- das außerunterrichtliche Angebot verschiedener Sport-Arbeitsgemeinschaften (Volleyball, Basketball, Fußball, Tennis)
- das außerunterrichtliche Sportangebot im Gymnasial Turnverein (GTV) und Gymnasial Ruderverein (GRV)
- die außerunterrichtlichen Angebote im Rahmen der Übermittagsbetreuung: Sportangebot und „Raum der Stille“
- Bewegungsangebote in den Pausen auf dem Schulhof: Klettergerüst, Fußballspielen, Basketball
- Entspannungsmöglichkeit für Oberstufenschüler in der „Oase der Stille“ und im Oberstufenraum
- das Angebot einer gesunden Ernährung in der von Eltern geführten Cafeteria und der Mensa
- die stärkere Rhythmisierung des Unterrichts und die Einführung des Doppelstundenmodells

## **Werteerziehung**

### **Selbstvertrauen und Verantwortung werden gefördert durch**

- das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ in der Klasse 5
- die Gewaltpräventions- und Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen in der Stufe 8
- Stufen- und Klassenprojekte im Rahmen des jährlich stattfindenden Schulfestes
- die Arbeit in der „Peru-AG“
- den Projekttag „Peruanischer Tag“ in der Stufe 5
- das Lehren und Lernen über den Holocaust in den Fahrtenprogrammen nach Berlin und Polen in den Jahrgangsstufen EF und Q2 und den von den Schülerinnen und Schülern gestalteten Holocaust-Gedenktag
- Projekte gegen Rechtsradikalismus
- Gespräche mit Fachleuten und Zeitzeugen in den Fächern Geschichte, Sozialwissenschaften, Politik und Deutsch
- das Engagement der SV bei der Durchführung von Schüler-Arbeitsgemeinschaften
- das Engagement der Schüler in der Schulsanitäts-AG
- die Ausbildung und den Einsatz der Lerntutoren der Stufe 9 für die Schüler der Stufe 6
- den Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Tutoren der Klassen 5
- die Förderung und Anerkennung des außerunterrichtlichen Engagements in Form schriftlicher Würdigungen
- die Workshops zu Gefahren im Internet und in den sozialen Netzwerken
- den Einsatz der Schülerinnen und Schüler am „Tag der offenen Tür“
- die selbstständige Leitung des GRV durch Schülerinnen und Schüler

### **Christliche Werteerziehung unter anderem durch**

- den wöchentlich stattfindenden katholischen und evangelischen Gottesdienst für die Klassen 5 bis 7, den regelmäßig stattfindenden ökumenischen Gottesdienst, den Taizé-Gottesdienst, die Planung und Durchführung der Gottesdienste durch Schülergruppen, begleitet von Chor und Orchester
- die Besinnungstage der Jahrgangsstufe Q2

## **Stärkung der sozialen Kompetenz**

### **Stärkung der sozialen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler und des Klassen- und Schulklimas durch:**

- die intensive Mitarbeit der Schülervereinerinnen und Schülervereiner in allen schulischen Gremien, bei allen Entscheidungsfindungen
- das Engagement der SV bei schulischen Projekten und in Arbeitsgemeinschaften
- das Lions-Quest-Programm „Erwachsen werden“ in der Stufe 5
- die Gewaltpräventions- und Selbstbehauptungskurse für Jungen und Mädchen in der Stufe 8
- Stufen- und Klassenprojekte im Rahmen des jährlich stattfindenden Schulfestes
- die soziale Arbeit in der „Peru-AG“
- den Projekttag „Peruanischer Tag“ in der Stufe 5
- das Lehren und Lernen über den Holocaust in den Fahrtenprogrammen nach Berlin und Polen in den Jahrgangsstufen EF und Q2 und den von den Schülerinnen und Schülern gestalteten Holocaust-Gedenktag
- Projekte gegen Rechtsradikalismus im Politik/SoWi- und Geschichtsunterricht
- Gespräche mit Fachleuten und Zeitzeugen in den Fächern Geschichte, Sozialwissenschaften, Politik und Deutsch
- die Teilnahme der SV am Projekt „Tagwerk“
- die Teilnahme aller Schülerinnen und Schüler der Stufe 8 am „Girls' und Boys' Day“
- das Engagement der Schülerinnen und Schüler in der Schulsanitäts-AG
- die Ausbildung und den Einsatz der Lerntutoren der Stufe 9 für die Schüler der Stufe 6
- den Einsatz von Schülerinnen und Schülern als Tutoren der Klassen 5
- die Förderung und Anerkennung des außerunterrichtlichen Engagements in Form schriftlicher Würdigungen
- die Workshops zu Gefahren im Internet und in den sozialen Netzwerken
- das Engagement der Schülerinnen und Schüler am „Tag der offenen Tür“
- die selbstständige Leitung des GRV durch Schülerinnen und Schüler
- das Engagement der Schülerinnen und Schüler bei der Gestaltung der wöchentlich stattfindenden katholischen und evangelischen Gottesdienst für die Klassen 5 bis 7, des regelmäßig stattfindenden ökumenischen Gottesdienst, des Taizé-Gottesdienstes und der die Besinnungstage der Jahrgangsstufe Q2

**SEIT 1626**  
**BEETHOVEN-GYMNASIUM**  
**BONN AM RHEIN**



Beethoven-Gymnasium  
Adenauerallee 51-53,  
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 77 7430 – Internet: [http:// www.beethovengymnasium.de](http://www.beethovengymnasium.de)  
Fax: 0228 / 77 7434 – E-Mail: [beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de](mailto:beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de)

**Enge Kooperation zwischen  
Eltern, Schülerinnen und  
Schülern und Lehrerinnen  
und Lehrern**

## **Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften**

### **Die Partizipation von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrkräften wird erreicht durch:**

- durch die intensive Zusammenarbeit in allen schulischen Gremien, im Schülerrat, in der Lehrerkonferenz, im Lehrerrat, in den Fachkonferenzen, in den Klassenteams, in der Schulpflegschaft, in der Schulkonferenz
- die gemeinsame Organisation des jährlich stattfindenden Schulfestes
- die gemeinsame Organisation des alle zwei Jahre stattfindenden Beethoven-Balls
- die Organisation und Betreuung der Cafeteria
- die Mitarbeit in der Schülerbibliothek
- die Mitarbeit der Eltern am ersten Schultag der Sextaner und am „Tag der offenen Tür“
- die Teilnahme an den zwei mal jährlich stattfindenden Wissenschaftsabenden
- die Weinlese im Weinberg „Vinea domini“ in der Rheinaue
- die regelmäßig stattfindenden Wanderungen der Schulpflegschaft, an der auch die erweiterte Schulleitung teilnimmt

## **Informationen für Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer und Eltern**

**Der Informationsaustausch zwischen Lehrern, Schülern und Eltern wird auf vielfältige Weise gewährleistet:**

- Die Homepage des Beethoven-Gymnasiums wird ständig aktualisiert und ermöglicht eine schnelle Information über vergangene und zukünftige Ereignisse.
- Zu Beginn des Schuljahres und zu anderen Terminen werden von der Schulleitung „Elternbriefe“ mit wichtigen Informationen an alle Eltern der Schule verteilt.
- Einmal im Jahr erscheint der „Jahresbericht“ des Beethoven-Gymnasiums, Rückblick und Reflektion über alle wichtigen Ereignisse des vergangenen Jahres.
- Die „Schulbroschüren“ informieren vor allem die Eltern der Viertklässler und andere Interessierte über unser Schulprofil und die Besonderheiten unserer Schule.
- Die Oberstufenschüler und ihre Eltern werden regelmäßig in Jahrgangsversammlungen über alle Belange der Oberstufe informiert.
- Mit den Schülervertreterinnen und -vertretern finden zusammen mit den SV-Lehrern regelmäßige Treffen mit der Schulleitung statt.
- Regelmäßige Treffen zwischen den Vertretern des Lehrerrates und der Schulleitung sind institutionalisiert.
- Informationstafeln für die Oberstufe, die Mittelstufe, zur Berufsorientierung, zum Betriebspraktikum, für die Begabtenförderung und für Arbeitsgemeinschaften werden ständig aktualisiert und informieren auch kurzfristig über Wichtiges.
- Die regelmäßigen Treffen der Schulleitung mit den Vorsitzenden der Schulpflegschaft ermöglichen einen unmittelbaren Gedanken- und Informationsaustausch.
- Die Schulpflegschaftswanderungen und andere Treffen, an denen auch die Mitglieder der erweiterten Schulleitung teilnehmen, dienen dem gleichen Zweck.

## **Erfolgreiche Lehrer-Eltern-Kommunikation am Beethoven-Gymnasium**

Die Schule ist neben dem Elternhaus der wichtigste Lern- und Erziehungsort. Ziel des schulischen Miteinanders am Beethoven-Gymnasium sind das Wohl und die Zufriedenheit aller am schulischen Leben Beteiligten, wobei die optimale Unterstützung und Förderung der Schülerinnen und Schüler oberstes Ziel ist.

Um die Eltern gemäß ihrer erzieherischen Aufgabe über den Leistungsstand ihrer Kinder zu informieren und am schulischen Leben ihrer Kinder teilhaben zu lassen, finden in der Schule regelmäßig entsprechende Veranstaltungen statt.

Die Schule sieht die Teilnahme der Eltern

- an Elternabenden
- an Informationsveranstaltungen
- an Elternsprechtagen
- an Schulfesten und Schulaufführungen

als wichtiges Element des Dialogs zwischen Lehrerinnen, Lehrern und Eltern in einer lebendigen Schulgemeinschaft an.

Wie werden Eltern über die Leistungen ihrer Kinder informiert?

Selbstverständlich erhalten Eltern Rückmeldungen von den Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern oder der Jahrgangsstufe, wenn sich gravierende Probleme zeigen.

- Um die Schülerinnen und Schüler schrittweise und altersgemäß zur Eigenverantwortlichkeit zu erziehen, bestätigen Eltern in der Erprobungsstufe (Klassen 5 und 6) die Kenntnisnahme jeder Klassenarbeitsnote mit ihrer Unterschrift. Die Lehrerinnen und Lehrer kontrollieren die Kenntnisnahme zeitnah.
- bestätigen die Eltern in der Mittelstufe (Klassen 7 bis 9) die Kenntnisnahme mit ihrer Unterschrift bei Noten, die „ausreichend minus“ oder schlechter sind (sog. „Minderleistung“). Die Lehrerinnen und Lehrer kontrollieren die Kenntnisnahme zeitnah.
- In der Oberstufe werden Minderleistungen und Fehlstunden am

Ende jeden Quartals von den Fachlehrern und Fachlehrerinnen an die Jahrgangsgleiter gemeldet, die dann bei Problemen Gespräche mit den Schülerinnen und Schülern und den Eltern führen.

Was können Eltern tun, wenn Informationen fehlen und/oder sich Unstimmigkeiten mit Lehrerinnen und Lehrern ergeben?  
Am Beethoven-Gymnasium hat sich folgendes Vorgehen bewährt:

- Die Eltern sprechen zunächst mit der betroffenen Fachlehrerin/ dem Fachlehrer.
- Wenn das Problem dadurch nicht gelöst wird, wenden sich die Eltern an die Klassenleitung oder in der Oberstufe an die Jahrgangsgleitung.
- Die Eltern ziehen nach Ihrem Ermessen oder bei Fragen, die die ganze Klasse betreffen, auch die Elternvertreter zu Rate. Findet sich keine Lösung, sprechen die Eltern mit der Schulleiterin, dem Stellvertreter oder den Stufenkoordinatoren
- Dieses Vorgehen trägt zum respektvollen Umgang zwischen Lehrerinnen und Lehrern, Eltern und Schülerinnen und Schülern bei, der am Beethoven-Gymnasium gepflegt und gefördert wird.

## **Schülerfeedback**

### **Folgende Projekte werden kontinuierlich evaluiert:**

- „Tage der Naturwissenschaften“ für die Stufen 7 und EF
- „Tage der Mathematik“ in der Stufe 8
- Austauschprogramme der Jahrgangsstufen 9, EF und Q1
- Individuelle Förderung/Lernwerkstätten
- Vorbereitung der Schülersprechtage der Jahrgangsstufen 5 und 6 durch Frage- und Erhebungsbögen
- „Kein Abschluss ohne Anschluss/KAOA“ Stufe 8
- Schülersprechtage in der Mittelstufe
- Unterstützung der Arbeit der Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer durch Fragebögen zur Klassengemeinschaft und zum Klassenklima
- Evaluation des Fachunterrichts zum Beispiel durch gemeinsam erstellte Vorlagen
- Gründung einer Arbeitsgruppe „Feedbackkultur“

## **Schul- und Hausordnung**

Das Beethoven-Gymnasium verzichtet seit Jahrzehnten auf eine ausformulierte Hausordnung. Mit den preußischen Reformern des 19. Jahrhunderts, allen voran Wilhelm von Humboldt und Bartholomäus Fischenich, der Schüler unserer Schule war, weiß sich das Kollegium einig in dem, was wir einer Jahrtausende alten Kultur verdanken: den Glauben an das Gute im Menschen und an seinen Sinn für seine unmittelbare Gemeinschaft und die Gesellschaft. Diesen Glauben zu festigen, den Sinn für das Soziale bewusst werden zu lassen und das Gewissen als Leitstimme des Handelns zu stärken, sollte das Ziel jeden pädagogischen Handelns sein.

Im Konsens mit den Eltern bemüht sich das Kollegium des Beethoven-Gymnasiums im ständigen Diskurs darum, und das Ergebnis zeigt, dass dies ohne detaillierte Hausordnung gelingen kann.

**SEIT 1626**  
**BEETHOVEN-GYMNASIUM**  
**BONN AM RHEIN**



Beethoven-Gymnasium  
Adenauerallee 51-53,  
53113 Bonn

Tel.: 0228 / 77 7430 – Internet: [http:// www.beethovengymnasium.de](http://www.beethovengymnasium.de)  
Fax: 0228 / 77 7434 – E-Mail: [beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de](mailto:beethoven-gymnasium@schulen-bonn.de)

# **Unterstützung des Kollegiums**

## **Teilnahme am Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“**

Dem Landesprogramm „Bildung und Gesundheit“ liegt der Gedanke zugrunde, dass Lernen und Bildung besonders gut gelingen, wenn sich alle Beteiligten respektieren, achtsam miteinander umgehen und sich dadurch wohlfühlen.

Den Schulalltag erleichtern, den Lernprozess fördern und das Wohlbefinden stärken, erreichen wir durch:

- sichere und gesunde Arbeitsplätze
- eine Schule, die auch Lebensraum ist
- eine Arbeitsentlastung

### **Entwicklung**

Nach dem Gewinn des Schulentwicklungspreises im Jahr 2014 haben wir weiter gearbeitet an:

- der Überarbeitung des Organisationsplans zur Sicherheit am Beethoven-Gymnasium
- der Einrichtung und Evaluation des Lehrerarbeitsraums
- den Konsequenzen zur Arbeitsentlastung, die sich aus der Online-Befragung des Kollegiums ergaben
- der Zusammenarbeit mit externen Fachleuten im Sinne einer Supervision
- der Überarbeitung des Vertretungskonzeptes
- der Planung und Durchführung eines „Pädagogischen Tages“ zum Thema „Kommunikation“
- der Gründung einer Arbeitsgruppe „Unterrichtsstörungen/Umgang mit Kindern und Jugendlichen mit Defiziten im sozial-emotionalen Bereich“

## **Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen für Lehrerinnen und Lehrer**

### **Arbeitsplätze/Arbeitsbedingungen:**

- Lehrerraumprinzip,
- Arbeitsplätze in den Bibliotheken für Schülerinnen und Schüler und Lehrkräfte
- Lehrerarbeitsraum
- Lehrerruheraum

### **Wir arbeiten an:**

- einer Verbesserung der Arbeitsbedingungen der Lehrerinnen und Lehrer durch die Vorschläge der BUG-Gruppe

# **Lehrer-Fach-Raum-System am Beethoven-Gymnasium**

## **Voraussetzungen**

46 nutzbare Räume, einschließlich der Fachräume Musik (3), Kunst (3), Sport (2), Physik (2), Chemie (2), Biologie (3), Informatik (2), im Fach Sport stehen zusätzlich 3 Felder im Sportpark Nord zur Verfügung

Insgesamt werden 68 Lehrkräfte und zur Zeit 8 Referendarinnen und Referendare auf diese Räume verplant, d.h. es gibt 30 "Raumverlierer", das betrifft im wesentlichen Referendare, Teilzeitkräfte mit geringer Stundenzahl und wenige Vollzeitkräfte.

Bevorzugt erhalten solche Lehrkräfte in der Regel einen eigenen Raum, die folgende Kriterien erfüllen:

- Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer, auch wenn sie Teilzeitkräfte sind
- Fachlehrerinnen und Fachlehrer der Fächer Biologie, Chemie, Physik, Geographie, Sport, Kunst, Musik
- Vollzeitlehrkräfte

## **Vorteile des Lehrerfachraumsystems:**

- Lehrerinnen und Lehrer richten ihren Raum fachbezogen mit Medien ein (interaktive Whiteboards, Tageslichtschreiber, CD-Player, PC, Beamer etc.).
- Die Räume sind häufig fachbezogen mit Bildern, Plakaten und Karten ausgestattet.
- Schülerarbeiten werden repräsentiert und jahrgangsübergreifend genutzt.
- Häufig Verwendung von Regalen zur Nutzung als Bibliothek, Materialien für eigenständiges Arbeiten, Bereitstellung zusätzlichen Materials für Schülerinnen, die schon mit ihrer Arbeit fertig sind (Binnendifferenzierung).
- Es liegen Sitzordnungen vor, die lehrer- und fachbezogen sind.
- Lehrerinnen und Lehrer sind für Schülerinnen und Schüler leicht aufzufinden, da die Räume bekannt sind.
- Klare Zuordnung von Lehrerinnen und Lehrer und Raum bezüglich Ordnung und Sauberkeit
- Extrem wenig Zerstörungen, mehr Sauberkeit
- Dem Bewegungsdrang der SchülerInnen wird Raum gegeben, die Schülerinnen und Schüler sind in den Pausen beschäftigt.
- Pünktlicher Unterrichtsbeginn
- Verschiedene Sitzordnungen der Schülerinnen und Schüler einer Klasse in den verschiedenen Lehrerräumen führen zu einem besseren

Kennenlernen der Schülerinnen und Schüler in der Klasse.

- Viele Materialien werden von Lehrerinnen und Lehrern privat angeschafft, Räume werden gestrichen usw.
- Lehrerinnen und Lehrer müssen den Unterricht pünktlich schließen und sollten nicht die Hausaufgaben "im letzten Moment" aufgeben".

### **Nachteile**

- Klassenräume können nicht von den Schülern eigenverantwortlich gestaltet und verwaltet werden.
- Besonders für jüngere Schüler ist es häufig schwierig, die verschiedenen Sachen (Schultasche, Sportbeutel, Fahrradhelm, Regenschutz) zusammenzuhalten (Abhilfe durch "Schulschrankfächer")
- Große Klassen müssen häufiger in kleinen Klassenräumen unterrichtet werden

### **Abschließendes Urteil**

Die Vorteile überwiegen. Häufige Schulführungen für Lehrerinnen und Lehrer anderer Schulen, die Einladungen zu Schul- und Lehrerkonferenzen anderer Schulen, als auch die Befragung von Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und Lehrer sowie Eltern bestätigen uns, dieses Raumsystem beizubehalten.

## **Förderung der Teamarbeit**

### **Gestaltung der Arbeitsorganisation, der personellen Arbeitsstrukturen und der Teamarbeit im Kollegium durch:**

- Intensive Zusammenarbeit aller Lehrerinnen und Lehrer in Klassenteams – institutionalisierte Klassenteamsitzungen zu Beginn des Schuljahres
- Beschluss der Lehrerkonferenz und der Schulkonferenz einen der beiden Pädagogischen Tage im Schuljahr stets als Konferenztag am Ende des 1. Halbjahres zu nutzen, um eine intensive Besprechung einzelner Schülerinnen und Schüler im Klassenteam zu ermöglichen
- Erstellung der Stundenpläne unter arbeitsökonomischen Aspekten unter Berücksichtigung der persönlichen Voraussetzungen der Lehrkräfte
- Intensive Zusammenarbeit der Fachlehrerinnen und Fachlehrer in den Fachkonferenzen
- „Lehrerraumprinzip“
- Zusammenarbeit mit den Silentiumsbetreuerinnen und den Mitarbeiterinnen der Jugendfarm Beuel